

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1  $\text{M}$  15  $\text{P}$  außerhalb des Bezirks 1  $\text{M}$  35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an

N<sup>o</sup> 38.

Samstag, den 30. März 1895.

12. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Höherem Auftrage zufolge wird hiemit Nachstehendes öffentlich bekannt gemacht.  
Den 29. März 1895.

Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

### Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr

1. April 1895 bis 31. März 1896.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. Sept. 1852 (Reg.-Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1895 bis 31. März 1896 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1. Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benutzung desselben beträgt.

2. Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1894—31. März 1895 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1895 (bezw. da auf den letzteren Tag in diesem Jahr der Ostermontag fällt, bis 16. April) nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1895 bis 31. März 1896 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1895 keinen Hund mehr besitzt.

3. Auf den 1. April 1895 haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahre angezeigt und versteuert haben (Anmeldung.) Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April (bezw. in diesem Jahr bis 16. April) zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April (bezw. 16. April) Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)

4. Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5. Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April—Juni, Juli—Sept. und Oktober—Dezember 1895 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern, von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6. Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7. Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziffer 3, Abs. 1; Ziffer 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziffer 3, Abs. 1 und Ziffer 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8. Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April (bezw. 16. April) die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9. Wenn in einer Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1889 (Reg.-Bl. S. 215) ein örtlicher Zuschlag zur Hundesabgabe erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angelegt und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres

Wohnortes darüber vorzulegen, daß die Aufnahme von dem Zuschlage auf ihre Hunde zutreffe.

### Bekanntmachung.

Am Montag, den 1. April d. J.  
vormittags 9 Uhr

wird auf dem Amtszimmer des Bahnhofsvorstands das Verladen von 125 RM. Nadelholzschreiter für die K. Holzverwaltung in Stuttgart veraffordiert  
Zugleich wird eine Partie Meterstücken u. Wieden im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Wildbad.

### Wiesenverpachtung.

Am Samstag, den 6. April d. J.  
nachmittags 5 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathause, die der Stadtgemeinde gebhörigen Wiesenparzellen in der hinteren Rennbach und Kapplerswiese im Lautenbos wiederholt zur Verpachtung.  
Den 23. März 1895.

Stadtpflege: Rometsch.

Wildbad.

### Veraffordierung von Bauarbeiten.

Nächsten Montag, den 1. April  
abends 5 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus die Grab-, Maurer- u. Wasserleitungsarbeiten, zur Erweiterung der städt. Wasserleitung am Kap- pelberg u. beim Forsthaus im öffentl. Abstreich veraffordiert.

Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei Unterz. eingesehen werden.

Den 28. März 1895.

Stadtbauamt.



Herrenhüte,  
Konfirmanden-  
Hüte,  
Knabenhüte

größte Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Fr. Schulmeister.

Wildbad.  
 Behufs Empfangnahme ihrer  
**Lösungsscheine**

haben sämtliche Militärpflichtige der Jahrgänge 1873, 1874 und 1875 am  
 Dienstag, den 2. April d. J.  
 abends präzis 6 Uhr  
 auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen.  
 Säumige werden gegen eine Ganggebühr von 20  $\text{fl}$  besonders vorgeladen.  
 Den 29. März 1895.

Stadtschultheissenamt:  
 Bätzner.

Für Kriegerbunds-Mitglieder sind  
**Bundestagslose**

à 20  $\text{fl}$  zu haben beim  
 Kassier Chr. Treiber,  
 sowie in der Buchdruckerei ds. Blts.

**Einen Adler**

im Heselach hat zu verkaufen.  
 Karl Kull (Villa Frieda.)

**Hallmayer's konzentirter  
 Pflanzendünger**

in Paketen zu 15  $\text{fl}$ , 25  $\text{fl}$ , 40  $\text{fl}$ , 60  $\text{fl}$   
 empfiehlt Chr. Batt, Wildbad.

**Wer hustet nehme die**

rühmlichst bewährten u. stets zuverlässigen

**KAISER'S  
 Brust-Caramellen**

(wohl-schmeckendes Bonbons)

helfen sicher bei Husten, Heiserkeit,  
 Brust-Katarth und u. Verschleim-  
 ung.

Durch zahlreiche Atteste als das  
 bestes und billigstes anerkannt.

In Pak. à 25  $\text{fl}$ . erhältlich bei  
 Gust. Hammer.

**Chocolade-Ei**

(25 Pfund schwer)

ist zu verkaufen.

Gonditorei Lindenberger  
 Hoflieferant  
 Hauptstraße 100.

Frisch gewässerte

**Stod--Fische**

empfehlen Chr. Batt.

Fachjensfelder Kirchenbau. I W.

Ziehung am 16. April 1895.

sind zu haben bei Carl Wilh. Bott.

**Schablonen**

zum Wäsche zeichnen empfiehlt

J. F. Gutbub.

**I<sup>a</sup> Emmenthalerkäse**

empfehlen bestens

Chr. Pfan.

 Wir machen auf die unserer  
 heutigen Nummer beigelegten  
 Beilage „D. Fritz's Bernstein-Des-Lack-  
 farbe-Muster“ betr. (Niederlage bei Chr.  
 Brachhold in Wildbad) besonders aufmerksam.

Wildbad.

**Einladung.**

Zu Folge einstimmigen Beschlusses der bürgerlichen Collegien  
 findet am 1. April d. J.

**die Feier des Geburtsfestes Seiner Durchlaucht  
 des Fürsten von Bismarck**

in folgender Weise statt:

- 1) allgemeine Beflaggung der Gebäude;
- 2) Schulfeier mit Abgabe von Bismarckbretzeln an die Kinder;
- 3) von abends 7 Uhr an, Festbankett im Gasthof zum Löwen  
 mit Festrede durch Dr. med. T e u f e l u. mit Musikproduction.

Die Einwohnerschaft wird freundlich ersucht, sich recht zahl-  
 reich an den Ehrungen unseres für unser deutsches Vaterland so  
 hochverdienten Altreichskanzlers zu beteiligen.

Den 26. März. 1895.

Stadtschultheiss: Bätzner.

**Freiwillige Feuerwehr Wildbad.**

Heute Samstag, den 30. ds. Mts.

abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr

rücken der I., II. u. III. Zug der freiwilligen Feuerwehr zu einer

**Übung**



aus.



Das Kommando: Krausz.

Bringe hiemit mein

**Flascherei- & Wasserleitungs-Geschäft**

in empfehlende Erinnerung unter Zusicherung billiger und reeller Be-  
 dienung.

Hochachtungsvoll

Robert Beck,

Flascherei- u. Wasserleitungs-Geschäft.

**Krieger-Verein Wildbad.**

Heute Samstag, den 30. März abends 8 Uhr

Zusammenkunft bei Kamerad Gust. Coussaint.

Der Ausschuss.



**Cigarren & Cigaretten**

sowie

**Rauch-, Kau- & Schnupf-  
 Tabake**



empfehlen

Carl Wilh. Bott.

**Confirmanden-Listen**

per Stück 5  $\text{fl}$ . sind zu haben in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Reiche Auswahl in

**Cigarren & Rauchutensilien**

letztere zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Chr. Brachhold.

# Mk. 1.50

## Neckar-Zeitung

samt Unterhaltungsblatt u. Württ. Landwirt.

Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten und den bekannten Agenten. Unterlandes. Amtsblatt von 5 Bezirken, sowie für die Stadt Heilbronn.

für das Vierteljahr in Heilbronn und im Oberramstebezirk, im übrigen Württemberg M. 1.80 und in ganz Deutschland M. 1.90. einschließlich sämtlicher Postgebühren. — Verbreitetste Zeitung des württemberg. Bewährtes Insertions-Organ. Preise billigt.

Schöne frische

# Eier

hat stets zu verkaufen.

Emilie Beck, Rathausgasse Nr. 65.

Schöne gesunde italienische

# Zwiebel

empfiehlt

Chr. Batt.

Fertige Herren- u. Knaben-Kleider in grosser Auswahl sehr billig.

F. Schulmeister,  
Tuch- & Mass-Geschäft  
69 König-Karlstr. 69  
empfiehlt sein  
grosses

## Tuch-Lager

von den billigsten bis fst. Stoffen.  
**Muster** jederzeit gerne zu Diensten.  
Jedes Quantum wird dekadiert, nadelfertig abgegeben.



# Most-Rosinen

schöne große schwarze Mk. 13—14,  
gelbe Eleme " 15—18  
la Corinthen " 16.—  
extrafeinste Qual. " 18.—

per Nachnahme, Gährstoff gratis. Mostsubstanzen zu 100 Liter Most M. 1.20

1894er Kirchwasser Mk. 2.—

Ältere Jahrgänge Kirchwasser

M. 2.50 u. M. 3.— pr. Liter

versendet

Quirin Müller,  
Bühl in Baden.

# Glace-Handschuhe

empfiehlt billigst

G. Rieginger.

M u n d s c h a u.

Stuttgart, 25. März. Dem Vernehmen nach haben S. M. der König allergnädigst zu verfügen geruht, daß am 1. April d. J. zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bischoff in sämtlichen Schulen des Landes der Unterricht ausfällt, wobei den Vorständen der höheren Lehranstalten und Seminarien sowie für die Volksschulen den Ortschulinspektoren und Lehrern anheimgegeben wird, angemessene Schulfeiern bei völlig freier Beteiligung der Schüler abzuhalten.

Neckarsulm, 24. März. Infolge einer recht ungeschickten Hühneraugen-Operation ist der älteste Mann hies. Stadt, der Spitalite und frühere Schlosser Johann Winter, gestorben. Derselbe bediente sich zu genannter Operation einer Beißzange, worauf Blutvergiftung eintrat. Winter erreichte ein Alter von 93 Jahren.

Alten, 25. März. Die beiden Zeilinge des Schullehrers Desterle dahier, der Enkelsohn des Königs von Kamernin (König Bell) und der Sohn des verstorbenen kaiserl. Dolmetschers Metum daselbst, wurden nach dem gestrigen Gottesdienst durch die Taufe in die christliche Gemeinschaft aufgenommen, wobei der erstere die Namen Rudolf Dualla und der andere Theodor Tube erhielt.

Vom Mainhardter Wald, 25. März. In dem Weiler Heuberg (Mainhardter Wald) waren mehrere Arbeiter mit der Reparatur eines Pumpbrunnens beschäftigt und eben an der Arbeit, einen neuen Brunnendeckel einzusetzen, als beim Hinablassen desselben der zur Leitung angebrachte Strick riss, wodurch der im Brunnen auf einem Gerüst stehende Maurer Fischer von Heuberg in den tiefen, mit Wasser angefüllten Brunnen schacht hinabgeschleudert wurde. Wegen des

sehr hohen Wasserstandes konnte der Verunglückte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

Berlin, 22. März. Das Kaiserpaar hat dieser Tage einige Familien glücklich gemacht. Ein Konsortium hat bei Korkhorst ein Gelände zur Anlage einer Villenkolonie gekauft, und auf demselben sind bis jetzt sieben kleine Wohnhäuser mit je einer oder zwei Wohnungen errichtet, die an würdige arme Familien zu lebenslänglicher unentgeltlicher Benützung vergeben werden sollen. Eines dieser Gebäude mit zwei Wohnungen hat der Kaiser und eines mit einer Wohnung die Kaiserin auf eigene Kosten herstellen und sie jetzt armen Familien überweisen lassen.

Berlin, 25. März. (Für Träger des Eisernen Kreuzes.) Der General Baron v. Dincklage-Campe, Berlin W, Eisenacherstr. 7 hat sich die schöne Aufgabe gestellt, die Träger des Eisernen Kreuzes in einem umfassenden

## Auf bevorstehende Ostern

empfiehlt billigst

Caramel-Hasen, rot, gelb u. braun,  
Conserve-, Chocolate, Crème-Hasen,

Liqueur-  
Chocolate-  
Fondant-  
u. Glas-

# Eier

 glatt u.  
garniert.

G. Lindenberger, Conditior.

NB. Wiederverkäufer u. Händler gewähre äusserst günstige Preise.

Wildbad.

## Geschäfts-Uebergabe und Empfehlung.

Einem hiesigen wie auch auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich mein

### Gipserei-Geschäft

meinem Sohne Adolf übergeben habe; für das mir in so reichem Masse geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich, solches auf denselben übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Max Schweizer Ww.

Auf Obiges bezugnehmend erlaube ich mir mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen und sichere bei reeller und pünktlicher Arbeit billige Preise zu.

Hochachtungsvoll

Adolf Schweizer, Gipser.

Werke zu verewigen. Der Herr erbittet sich die Photographie des Trägers des Eisernen Kreuzes — gleichviel ob Offizier oder Soldat — und eine kurze Beschreibung der That oder Situation, in welcher das Eiserne Kreuz verdient wurde. Die Kosten der Photographie trägt Herr Baron v. Dincklage selbst, ebenso Porto, welche Beträge aufgerechnet werden wollen. Rasche Einsendung ist erwünscht und wird gebeten, Name, Stand, Wohnort, Abteilung und Geburtsjahr beizufügen.

Berlin, 27. März. Im Reichstag wurde Freiherr v. Buol Berenberg mit 183 von 291 Stimmen zum Präsidenten gewählt. 105 weiße Zettel sind abgegeben worden. v. Buol nimmt die Wahl an und weist auf die vieljährigen Verdienste und auf die allgemeine Beliebtheit des vorigen Präsidenten v. Bezow hin.

Darauf wählte der Reichstag mit 181 von 286 abgegebenen Stimmen Schmidt (Eberfeld) von der freisinnigen Volkspartei zum ersten Vizepräsidenten. 103 weiße Stimmzettel wurden abgegeben.

Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Spahn (Zentr.) mit 176 von 281 Stimmen gewählt. Es wurden 100 weiße Stimmzettel abgegeben.

Berlin, 26. März. Der Kaiser ist mit dem Kronprinzen heute um 8 Uhr 20 Min. nach Friedrichsruh abgereist. Die Rückkehr nach Berlin wird abends 7 Uhr erwartet.

Friedrichsruh, 26. März. Der Kaiser traf heute mittag 12 Uhr am Eisenbahnübergang bei Numühle westlich von Friedrichsruh ein. Er stieg hierauf zu Pferd und begab sich nach dem ungefähr 500 Meter südlich von Numühle und Schwanzenbeck gelegenen Friedrichsruh, wo unter dem Befehl des Kommandeurs des Kürassierregiments „Seiditz“ eine Schwadron dieses Regiments, dessen Chef Bismarck ist, mit dem Trompetercorps und der Standarte, ferner eine Compagnie des Infanterieregiments Nr. 76 mit der Regimentsmusik, Spielleuten und der Fahne des betreffenden Bataillons, weiter eine Eskadron des Husarenregiments Nr. 15 mit Trompetercorps und Standarte und endlich eine Batterie des holsteinischen Feldartillerieregiments Nr. 24 in etatsmäßiger Friedensstärke bereit stand. Der Kaiser setzte sich an die Spitze der Truppen und führte dieselben nach dem etwa 200 Meter vom Schloß entfernten, an den Park anstoßenden freien Platz und befahl Paradeaufstellung in einem nach Norden geöffneten Viereck, dessen östliche Seite durch die Kürassiere, dessen südliche durch die Infanterie und dessen westliche durch die Husaren und Artillerie gebildet wurde. Nach der Einnahme der Paradeaufstellung traf der Fürst, welcher mittlerweile durch den Flügeladjutanten benachrichtigt worden war, in der Uniform des Kürassierregiments in einem offenen Wagen auf dem Paradeplatz ein und wurde von den Truppen mit präsentiertem Gewehr und klingendem Spiel empfangen. Der Kaiser richtete namens der Armee eine Ansprache an den Fürsten und übergab ihm einen goldenen Ehrenpallast. Sodann ritt der Kaiser mit dem Fürsten die Front der Truppen ab. Hierauf folgte der Vorbeimarsch vor dem Fürsten. Nach demselben begab sich der Fürst zum Empfang des Kaisers ins Schloß, wohin der Kaiser an der Spitze

der Kürassierschwadron ritt, um dem Abbringen der Standarte beizuwohnen. Nachdem die Schwadron nochmals vor dem Fürsten vorbeifiliiert war, stieg der Kaiser vom Pferd und begab sich mit dem Fürsten ins Schloß, um der Einladung zur Mittagstafel zu folgen. Vor dem Schloßeingang steht ein Ehrenposten Kürassiere. Die Truppen sind in die Quartiere abgerückt. Die Batterie steht auf dem Paradeplatz, um bei dem Toast auf den Fürsten Salut zu schießen. Das Schloß, der Bahnhof, das Postamt und die Villen sind besetzt.

Friedrichsruh, 26. März. Im Gefolge des Kaisers auf seiner Reise nach Friedrichsruh befanden sich der Kriegsminister, der Stellvertreter des kommandierenden Admirals, die 3 Kabinettschefs, der Oberhof- und Hausmarschall und das allerhöchste Hauptquartier.

Friedrichsruh, 26. März. Bei der Ueberreichung des Pallastes wies der Kaiser auf die erschienenen Kürassiere hin, deren Chef Bismarck sei, dem der Kaiser anlässlich seiner Thaten hiemit eine Gabe überreiche. Er habe keine bessere finden können als das Schwert, die Waffe der Germanen, ein Symbol und nie versagendes Mittel. Auf demselben seien die vereinigten Wappen von Elsaß-Lothringen eingraviert. „Daran wollen Euerer Durchlaucht den Dank erblicken für die in der Geschichte verzeichneten Thaten, welche vor fünfundsanzig Jahren ihren Abschluß gefunden haben. Wir aber, Kameraden, rufen: „Seine Durchlaucht Fürst Bismarck, der Herzog von Lauenburg, er lebe! Hurrah!“ Bei der Mittagstafel überreichte der Kaiser dem Fürsten als Geschenk ein Petschaft vom Schreibische Kaisers Wilhelm I.

Friedrichsruh, 26. März. Die Kaiserin ließ dem Fürsten Bismarck durch den Kronprinzen ein herrliches Rosenarengement nebst einem Glückwunschschrieb überreichen. Der Kronprinz that dies mit den schlichten Worten: „Von Mama!“

Friedrichsruh, 26. März. Der Kaiser ist um 3 Uhr 20 Minuten, von Bismarck zum Bahnhofe begleitet, abgereist. Eine besondere Auszeichnung Bismarcks seitens des Kaisers ist nicht erfolgt. Bismarck erhielt außer dem Pallast ein Petschaft Kaiser Wilhelms I. als Andenken. Professor Schweininger wurde zum Geheimen Medizinalrat ernannt, Ehrhander erhielt den Kronenorden 4. Klasse. Die Ansprachen des Kaisers und Bismarcks beim Diner haben die Politik nicht berührt.

Friedrichsruh, 25. März. 248 Mitglieder des Abgeordnetenhauses und 170 Mitglieder des Reichstages und Herrenhauses sind in drei Zügen hier eingetroffen und wurden von den Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck, sowie dem Grafen Ranzau und General Grafen Waldersee begrüßt. Alle 418 Abgeordnete wurden gleichzeitig von dem Fürsten Bismarck vor dem Hause empfangen. Präsident v. Köller hielt die Ansprache, welche Fürst Bismarck erwiderte.

Friedrichsruh, 27. März. Prinz Heinrich mit dem Prinzen Waldemar ist heute vormittag 11 Uhr hier eingetroffen. Bald darauf trafen der Großherzog von Baden, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Prinz Alexander von Hohenlohe, der badische Gesandte Jagemann und der Reichskanzlerchef Wilmorek hier ein und wurden am Bahnhof von dem Grafen Ranzau empfangen.

Der Großherzog erkundigte sich sogleich nach dem Befinden des Fürsten Bismarck und fuhr mit dem Reichskanzler nach dem Schloß, wo Bismarck an der Thürschwelle die Gäste aufs herzlichste begrüßte. Zuvor hatte Bismarck in Kürassieruniform mit Familie der Abholung der Standarte der Halberstädter Kürassiere beigewohnt und sich von den Offizieren herzlich verabschiedet.

Darmstadt, 26. März. Mit Genehmigung des Großherzogs wurde angeordnet: Am Geburtstage Bismarcks sind alle Staatsgebäude zu besetzen, ebenso fällt in allen Schulen der Unterricht aus.

Dresden, 22. März. (Ein Doppelmord für dreißig Pfennige.) Heute nachmittag wurde hier in der Windmühlenstraße eine alte Frau, die verwitwete Almosen-Empfängerin Geißler, und ein zehnjähriger Knabe ermordet. Der Mörder ist der im Dezember aus der Strafanstalt Sachsenburg entlassene 18jähr. Dekorateur Theodor Ebert. Kaum hatte er die Frau erdroffelt, als der bei ihr wohnende zehnjährige Knabe Albert Hauswold aus der Schule nach Hause kam und nach vergeblichem Klingeln durchs Fenster einstieg. Auch er ward sofort erwürgt. Ebert fand aber nicht mehr als 30 Pfennige. Auf frischer That ertappt und verhaftet, gestand er das Verbrechen gleich ein.

Aus Würzburg, 25. März, meldet die Fr. Ztg.: Der Main ist infolge andauernden Regens im Strigen begriffen.

Aus Basel, 25. März, wird gemeldet: Es ist anhaltend Regenwetter. Der Rhein steigt fortgesetzt.

Aus Mentone, 24. März, wird gemeldet: Ein Brand im Karls-Viertel hat großen Schaden angerichtet, der auf ungefähr 500,000 Fr. beziffert wird. Die Gebäude waren versichert. Es ist eine Sammlung eröffnet, um den fünfzig Familien, die ihren Hausrat bei dem Brande verloren haben, zu helfen.

— Menschliche Ueberreste. In Clapton im Nordosten Londons fand ein jüngst zugewogener Mieter im Keller seines Hauses eine Anzahl Säcke, die der frühere Besitzer, ein Gemüsehändler, einstweilen dort gelassen hatte, mit der Bitte, dieselben nicht weiter zu berühren. Dies hatte die Neugier des neuen Mieters erst recht rege gemacht. Er öffnete einen der Säcke und fand ein menschliches Gerippe darin und ebenso enthielten die übrigen Säcke menschliche Ueberreste. Weitere Nachforschungen ergaben indessen, daß dieselben einem Skelett-Besetzter gehören, der sie dem Gemüsehändler zur Verwahrung übergeben hatte. Die Knochen waren vor anderthalb Jahren beim Bau eines Hauses in jenem Bezirk gefunden und damals auf Befehl der Behörden wieder vergraben worden. Es handelt sich um etwa 30 Gebeine und eine Untersuchung ist bereits im Gange, wie dieselben jetzt wieder in jenen Keller kommen könnten.

.: (Erkannt.) „Nun, Mädchen, wie war denn Euer Wiedersehen droben auf dem Schloß?“ — „Eigentümlich — so als ob ich gar nicht älter geworden wäre — alle Welt hat mich noch gedugt!“ — „Dum siehst Du gar so verdugt aus!“

.: (Gute Freundinnen.) „Nun, was sagst Du dazu, daß der Affessor um meine Hand angehalten hat?“ „Hab' mir's gleich gedacht! Als ich ihn abbilden ließ, schwor er, sich ein Leid anzuthun!“